

1. Neues Buch von Dr. Hoch

Gerhard Hoch: Ernst Szymanowski-Biberstein – Die Spuren eines Kaltenkirchener Pastors



Am 30. Okt. 2009 erschien das genannte Buch im Wachholtz Verlag.

Aus diesem Anlass fand in der Michaelis Kirche in Kaltenkirchen eine würdevolle Präsentation des Buches statt. Es

sprachen Prof. Dr. Stephan Linck, Propst Stefan Block, Pastorin Martina Dittkrist, Martin Goetz-Schuirmann, Propst Johannes Jürgensen und der Autor selbst.

Das Gotteshaus sah wohl selten so viele Menschen wie an diesem Abend. Mit Spannung lauschten sie fast drei Stunden den Ausführungen.

Während Stephan Linck die Rolle der evangelischen Kirche Schleswig-Holsteins beim Erstarken des Nationalsozialismus in den zwanziger Jahren darstellte, zeichneten die anderen Referenten den Lebensweg des ehemaligen Kaltenkirchener Pastors Ernst Szymanowski-Biberstein nach, der – wie es auf

dem Buchdeckel heißt- „in seiner Seelsorge Kreuz und Hakenkreuz in Übereinstimmung zu bringen sucht(e).“ Szymanowski trennte sich 1938 von der Kirche, trat der SS bei, diente als Gestapochof in Oppeln und verantwortete als Führer eines Einsatzkommandos der SS in der Ukraine die Ermordung mehrerer tausend Juden. Er wurde nach dem Krieg in Nürnberg zum Tode verurteilt, bald zu einer lebenslänglichen Haft begnadigt und schließlich 1958 mit Hilfe der Landeskirche in die Freiheit entlassen. Er starb hoch betagt 1986.

Die Vorstellung des Buches von Dr. Gerhard Hoch in eben derselben Kirche, in der einst Ernst Szymanowski-Biberstein gepredigt hatte, ist für den Autor eine späte, aber doch deutliche Anerkennung seiner aufklärenden Arbeit.

Die Ev. Luth. Kirchengemeinde Kaltenkirchen und der Ev. Luth. Kirchenkreis Altholstein haben die Herausgabe des Buches finanziert.

Foto: Dr. Gerhard Hoch vor der Michaeliskirche in Kaltenkirchen.

2. Arbeitskreis

Unser Arbeitskreis zur Zukunftsplanung der Gedenkstättenarbeit hat erneut getagt

Der in unregelmäßigen Abständen tagende Arbeitskreis hat im November seine Arbeit wieder aufgenommen. Es geht um eine Standortbestimmung der Arbeit des Trägervereins mit dem Blick auf Gegenwärtiges und Zukünftiges. Was läuft gut und richtig, was wollen wir also fortsetzen, wo müssen Korrekturen erfolgen und was wollen wir Neues in der Zukunft wagen? Von Zeit zu Zeit ist solches nachdenkliche Innehalten notwendig, um ein Erstarren in sinnleerer Routine zu vermeiden und für neue motivierende Aufgaben offen zu werden.

Die bauliche Erweiterung und Entwicklung der Gedenkstätte hat jetzt so ziemlich ihren Abschluss gefunden. Der tägliche Betrieb - Öffnungszeiten,

Besucherbetreuung, Führungen usw. - läuft in guten Bahnen. Die Außenwirkung – über Presse und Homepage, über die Zusammenarbeit mit anderen Gedenkstätten und durch Kontakte zu Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen usw. - ist gewährleistet. Nun bleiben die Fragen übrig:

- Wollen und können wir diesen Standart halten und ihm inhaltlich vielleicht neue Qualität einhauchen?
- Wie begegnen wir der Gefahr von Routine?
- Gibt es zukünftig zusätzlich neue Aufgaben, welche?

3. Erneuerungen im Außenbereich

Im Pressetermin am 27.11.09 um 14.00 Uhr stellen wir der Öffentlichkeit den neu gestalteten Rundweg vor



Der Trägerverein möchte in einer Veranstaltung am **27. November** die in diesem Jahr durch großzügige Spenden ermöglichten Verbesserungen an der KZ-Gedenkstätte in Springhirsch der Öffentlichkeit vorstellen.

Mit dieser Präsentation der **Wegerneuerung / Außenanlage** möchte er zugleich allen Spendern und Förderern seinen Dank aussprechen.

Für die Presse gibt es dabei die Gelegenheit, die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in ihrer jetzigen Gestalt, Ausstattung und Leistungsfähigkeit zu dokumentieren.

Foto: Der neu gestaltete Rundweg.

4. Zahlreiche Spendeneingänge

Dank an Sponsoren

Den hier in alphabetischer Reihenfolge genannten Spendern und Förderern der **Wegerneuerung/Außenanlage** gilt unser besonders herzlicher Dank, wobei die **Stiftung der Sparkasse Südholstein** als Hauptsponsor hervorgehoben werden soll:

- Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten
- Christian-Albrecht-Universität Kiel, Prof. Dr. K.H. Pohl
- Flughafen Hamburg GmbH (FHG)
- Rotary Club Bad Bramstedt
- **Stiftung der Sparkasse Südholstein, Neumünster**
- Stiftung Dt. Holocaust-Museum, Hannover
- Viele Mitglieder, Freunde und Besucher der Gedenkstätte

5. Weitere Besuchergruppen

Hausfrauengruppe aus Kaltenkirchen besucht die Gedenkstätte



Jüngst weilte eine Hausfrauengruppe zu Besuch an der Gedenkstätte.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig an bestimmten Vormittagen zu kulturellen Unternehmungen, wenn die Kinder in der Schule sind. Diesmal hatten sich sieben Frauen zu einer Führung an der Gedenkstätte angemeldet. Am Ende schrieben sie in das Gästebuch: „*Vielen Dank für die interessanten Gespräche und die vielen Informationen. Wir kommen wieder.*“ Darunter finden sich sieben Unterschriften.

6. Personal an der Gedenkstätte

Ein weiterer Helfer unterstützt unseren Angestellten auf dem Gelände der Gedenkstätte

Seit Anfang Oktober befindet sich ein weiterer Helfer – Ein-Euro-Kraft- an der Gedenkstätte.

Uwe Schröder aus Alveslohe ist unserem Angestellten, Thomas Saretzki, ein wertvoller Helfer. Der Schwerpunkt seiner Arbeit konzentriert sich auf Aufgaben im Außengelände. Ihm gefällt sichtlich das Arbeiten im Freien. Damit entlastet er unseren Angestellten ungemein.

Wir sind froh, diesen fleißigen Mann bei uns zu haben.

Foto: Uwe Schröder beim Aufschütten von Material zur Wegebefestigung.



7. Veranstaltungsbericht

Unsere Filmvorführung vom 9. November: Dokumentarfilm „Die Rollbahn“

Einen Tag vor dem Gedenktage an die „Reichspogromnacht“ am 9. November zeigte der Trägerverein an der Gedenkstätte den Dokumentarfilm „Die Rollbahn“ von Malte Rauch aus dem Jahr 2007, der bisher nur im WDR 3 gezeigt worden ist.

Er beeindruckte und überzeugte die Besucher so sehr, dass der Trägerverein ihn in sein Repertoire an Dokumentarfilmen aufnehmen will, um ihn Schulklassen an der Gedenkstätte zu zeigen.

Er dokumentiert den Besuch von 18 Frauen im Jahr 2002 in Möhrfelden/Walldorf bei Frankfurt, die als junge jüdische Frauen im Jahr 1944 in einem KZ-Außenlager untergebracht gewesen waren und unter unmenschlichen Bedingungen eine Rollbahn für den Jagdflieger (ME 262) bauen mussten. 1700 Mädchen

aus Ungarn hatten damals dort geschuftet. Viele sind gestorben.

Der Film kommentiert wenig, er zeigt die Gesichter der Frauen, die überlebt haben und nun am Ort des ehemaligen Lagers zu Besuch weilen, Spuren suchen, sich erinnern und in Gesprächen mit jungen Leuten, mit älteren Einwohnern und mit Vertretern der damals am Bau der Rollbahn beteiligten Firma begreifen wollen, was ihnen zugefügt worden war.

Die Rollbahn, die sie damals begonnen hatten zu bauen, gibt es noch auf dem Frankfurter Flughafen, ihr Lager verschwand im „Wald des Vergessens“.

8. Eindrücke von der Gedenkstätte

Herbststimmung



Die KZ-Gedenkstätte zeigt sich in herbstlichem Gewand. Auf dem Rundweg und auf dem Vorplatz liegen die braunen Nadeln der Lärchen. Das Grün verschwindet immer mehr. Braune Farbtöne nehmen zu. Die Wiese hinter dem Versammlungs- und Ausstellungshaus ist abgemäht und das Mähgut beseitigt worden. Dort kann sich im Frühjahr neues Leben umso üppiger und farbenprächtiger entfalten.

9. Moto-Cross-Fahrer

Erforderlichkeit zur Sicherung des Geländes

Seit Abzug der Bundeswehr von ihrem Übungsgelände benutzen Moto-Cross-Fahrer vermehrt das Gebiet. Ihre Spuren reichen oft bis ans Gedenkstättenengelände heran. Aber auch gut zwei bis drei Kilometer südlich der Gedenkstätte finden wir ihre Spuren.

Das ist besonders schlimm, weil sich dort die Stätte des im Volksmund „Russenslager“ oder auch „Sterbelager“ genannten Krankenreviers des Stalag X A Schleswig, Zweiglager Heidkaten, befand.

Hier waren vom Sommer 1941 bis zum Frühjahr 1944 unzählige sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.

Dass Moto-Cross-Vergnügungsfahrer ausgerechnet dort auch über zwei vermutete Massengräber ihre respektlosen Spuren ziehen, ist nicht länger hinzunehmen.

Dr. Willy Kramer vom archäologischen Landesamt ist nun aktiv geworden und dabei, das gesamte Gebiet nicht nur zu sichern, sondern auch näher zu erkunden. Erste Ergebnisse liegen vor. Hochinteressant!



Foto: Das ehemalige erweiterte Krankenrevier des Stammlagers XA Schleswig, Zweiglager Heidkaten, gelegen an der Reichsstraße 4.

Text und Fotos: Jürgen Gill

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Trägerverein

Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch e.V.

Ortsteil Springhirsch, an der B4, 24568 Nützen
Tel.: 04191 / 72 34 28

Ehrenvorsitzender: Dr. h.c. Gerhard Hoch, Vorsitzende: Uta Körby

Sparkasse Südholstein (BLZ 230 510 30) Konto: 250 276 20

Newsletter-Verwaltung:

➔ [Abmeldung](#) vom Newsletter

➔ Mitteilung einer [neuen E-Mailadresse](#)

Bitte schreiben Sie uns eine Mail an die Absenderadresse des Newsletters.

Internet:

➔ [Webseite](http://www.kz-kaltenkirchen.de): www.kz-kaltenkirchen.de